
Internationale Beziehungen Grundkonzepte Theorien

Yeah, reviewing a books **Internationale Beziehungen Grundkonzepte Theorien** could add your near associates listings. This is just one of the solutions for you to be successful. As understood, success does not suggest that you have fabulous points.

Comprehending as competently as treaty even more than further will allow each success. next-door to, the message as skillfully as perception of this Internationale Beziehungen Grundkonzepte Theorien can be taken as without difficulty as picked to act.

*Internationale
Beziehungen
Grundkonzepte
Theorien*

2022-12-26

NORMAN HESTER

Internationale Beziehungen LIT

Verlag Münster

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Isolation Nordkoreas und den daraus resultierenden Problemen und Folgen. Das Hauptaugenmerk dieser Arbeit liegt auf der Beantwortung der Frage: Warum

und inwiefern ist Nordkorea eine isolierte Nation? Den theoretischen Rahmen der Arbeit bilden die Realistische und Institutionalistische Schule. Mit empirisch-analytischen Methoden sowie mithilfe der Theorien werden Ursachen gesucht, die maßgeblich für die nordkoreanische Abschottung sind. Das Kapitel "Der Weg in die Isolation - Ein kurzer historischer Überblick von 1866 bis zum Koreakrieg" bildet den Übergang zum Hauptteil. Dieser gliedert sich dabei in zwei Abschnitte, in denen zum einen die selbst gewählte Isolation Nordkoreas analysiert wird und zum anderen Gründe aufgezeigt werden, warum und inwiefern das Ausland Nordkorea isoliert. Dabei werden die unterschiedlichen Außenpolitikstile der beteiligten Nationen untersucht und erklärt,

inwiefern realpolitische Ansätze wie die Machterhaltungsstrategie des nordkoreanischen Regimes und kooperative Ansätze wie Hilfsleistungen und Gesprächsrunden im Verhältnis zu Nordkorea eine Rolle spielen. Schließlich werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie im Rahmen einer "Sozialisierung" der Außenpolitik die Isolation Nordkoreas überwunden werden kann, um eine Normalisierung der politischen Verhältnisse im ostasiatischen Raum herzustellen.

Belarus und Weimar-Deutschland: wirtschaftliche, wissenschaftlich-technische und kulturelle Beziehungen
GRIN Verlag

Das vorliegende Werk bietet eine Einführung in die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen und in

analytische Grundkonzeptionen der internationalen Politik. Neben klassischen Theorien werden auch aktuelle Debatten wie Konstruktivismus oder Postmodernismus rezipiert. Auf der Praxisebene stehen die Handlungsfelder Wirtschaftsbeziehungen und Sicherheit im Mittelpunkt.

Herrschaftstheorien und

Herrschaftsphänomene BWV Verlag
Communication in the broadest sense gains increasing importance in UN peace missions. However, a gap between demand and reality can be observed that points to a multitude of problematic issues. These are taken up by the thesis and it is finally argued: Successful communication strategies need to be aligned to the goals and tasks of the UN mission on all levels in order to be

credible; they need to be conflict and context responsive, inclusive and participatory, consider cultural peculiarities and cross vertical as well as horizontal conflict lines. In the tradition of conflict transformative approaches a framework for analysis and evaluation of communication strategies is built and applied to the UN peace missions in Timor-Leste and Nepal. Derived is a dynamic model for the design of communication strategies that covers all relevant fields of action and performances.

Theorien der Internationalen Politischen Ökonomie Oldenbourg Verlag
Das Buch analysiert den Zusammenhang zwischen Erweiterungs- und Demokratisierungspolitik der Europäischen Union. Dazu wird

vergleichend sowohl die Süd- als auch die Osterweiterung fokussiert. Die Studie bildet zwei Schwerpunkte: Zunächst wird ein Konzept zur Analyse externer Faktoren bei Demokratisierungsprozessen entwickelt. Auf dieser Grundlage erfolgt die systematische Untersuchung des EU-Einflusses und seiner Wechselwirkung bei einer modellhaft verlaufenen (Spanien) und einer verzögerten Demokratisierung (Slowakei). Anhand der eingesetzten Strategien, Instrumente und deren Ergebnissen wird das Demokratisierungspotenzial der EU gezeigt.

Die Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik zwischen 1949 und 1969 BoD – Books on Demand

Erstmals werden in einem deutschsprachigen Werk zentrale Theorien sowie theoretische Konzepte der Internationalen Politischen Ökonomie vorgestellt. Der Band gibt einen fundierten Überblick über verschiedene theoretische Perspektiven mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen und verortet diese in der internationalen Diskussion. Der Band ermöglicht es, sich in die Vielfalt der verschiedenen Theorien einzuarbeiten – von Rational Choice, Keynesianismus und Institutionalismus über feministische Theorie, Regulations- und Weltsystemtheorie bis hin zu konstruktivistischen und poststrukturalistischen Theorien. Weiterhin werden wichtige Konzepte wie Laissez-Faire-Liberalismus,

Finanzialisierung, Macht und die Veränderung von Staatlichkeit diskutiert.

Friedensforschung, Konfliktforschung, Demokratieforschung Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Sonstige Staaten, Note: 1,7, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Sprache: Deutsch, Abstract: „The NOCs must preserve their autonomy and resist all pressures of any kind, including but not limited to political, legal, religious or economic pressures which may prevent them from complying with the Olympic Charter.“ „No kind of demonstration or political, religious or racial propaganda is permitted in any Olympic sites, venues or other areas.“ In

diesen zwei Absätzen der Olympischen Charta wird der Versuch unternommen, das weltweit größte Sportereignis, das alle vier Jahre stattfindet, außerhalb der Politik zu stellen. Sport als Ausdruck von nationaler und auch internationaler Politik hat dabei aber eine lange Tradition. Es geht um Nationalstolz, das Zusammentreffen verschiedener Kulturen und nicht zuletzt auch um wirtschaftliche Faktoren. Die Olympischen Spiele, die Hunderte von Millionen Zuschauer, sogar Milliarden, vor die Fernseher und mittlerweile auch das Internet locken und einen immensen logistischen, organisatorischen und auch politischen Aufwand erfordern, bilden hierbei keine Ausnahme, eher im Gegenteil. Auch wenn es in den Augen vieler nicht wünschenswert erscheint, so

sind gerade internationale Sportereignisse nicht nur der jüngeren olympischen Geschichte auch immer auf verschiedenen Ebenen mit der Politik vernetzt worden. Im Bezug auf die Olympischen Spiele gilt dieser Umstand in besonderem Maße, denn hier geht es schon aufgrund der medialen Berichterstattung und der enormen Reichweite weit mehr als um Medaillen und das Feiern herausragender Sportler. Die modernen Spiele haben mit allen Arten politischer Agitation vor dem Hintergrund internationaler Politik zu kämpfen gehabt, von Kriegen wie in Afghanistan und daraus resultierenden Boykotts, über Proteste, Menschenrechtsfragen wie in Peking 2008 und dem terroristischen Anschlag in München 1972. Die Motivationen

seitens der Politik, sportliche Ereignisse im Allgemeinen und die Olympischen Spiele im Besonderen zu nutzen, können dabei ganz verschieden sein und sind auch vom jeweiligen historischen Kontext abhängig. Der Anschlag auf die israelischen Sportler 1972 hing unmittelbar mit dem Nahostkonflikt zusammen, während die gegenseitigen Boykotts der Spiele 1980 und 1984 durch die Supermächte USA und Sowjetunion Ausdruck des Blockdenkens während einer Hochphase des Kalten Krieges waren. [...]

Nordkoreas Stellung in der internationalen Politik: Allein gegen Alle?
Walter de Gruyter GmbH & Co KG
Magisterarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Politik - Thema: Frieden und Konflikte, Sicherheit, Note: 1,0,

Technische Universität Chemnitz
(Philosophische Fakultät - Fachbereich
Politikwissenschaft - Professur
Internationale Politik), Sprache: Deutsch,
Abstract: Friedensmacht im
Kampfeinsatz? Afghanistan, Kosovo,
Libanon, Kongo - die Bundeswehr
operierte im Untersuchungszeitraum
(1990-2009) in zahlreichen
Auslandseinsätzen - mit einer bis dahin
ungewohnten Risikobereitschaft für die
Soldaten. Führende Politologen und
Analysten beschreiben die
Stationierungs- und Madatierungspraxis
der Bundesrepublik zunehmend als
"Normalisierung", im Sinne einer
zunehmenden Annäherung an das
Selbstverständnis und die
Verhaltensweisen der UN-Vetomächte.
Diese Arbeit wird sich den

Transformationen im außen- und
sicherheitspolitischen Gefüge der
Bundesrepublik Deutschland und seinen
inneren wie äußeren Rahmenbedingungen
annehmen und die
"Normalisierungsthese" kritisch
hinsichtlich folgender Fragestellungen
untersuchen: Inwieweit sind die
Einsatzpraxis und konzeptionellen
Grundlagen der Auslandseinsätze der
Bundeswehr innerhalb der Amtsperiode
der Großen Koalition von 2005-2009
noch mit den Prämissen und
Grundprinzipien einer Zivilmacht
begründbar - zeichnet sich der Ansatz
also durch Kontinuität aus? Um diese
Kontinuitätsthese belegen zu können,
wird auch die Geschichte der BRD bis
2005 kritisch betrachtet. Die
Argumentation folgt hierbei der These,

dass sich das Verhalten der Bundesrepublik im Zusammenhang mit der Verwendung von Streitkräften „out-of-area“ in der Vergangenheit maßgeblich von anderen Ländern unterschied. Als Ursache für diese Diskrepanz wird der Einfluss einer spezifischen außenpolitischen Kultur vorausgesetzt, die sowohl handlungsleitend, als auch handlungshemmend auf die Akteure wirkte und auch noch weiter wirkt.

Internationale Beziehungen aus der Perspektive nationaler Öffentlichkeiten Springer-Verlag

Synthesizing the most recent research results on Swiss foreign policy, this volume throws light on why Switzerland remains outside the EU and on the interplay between direct democracy and

foreign policy.

Lateinamerikanisch-afrikanische Beziehungen im Rahmen der „Süd-Süd-Kooperation“ diplom.de

Dieses Handbuch beinhaltet das aktuelle Wissen zu Frieden, Friedenspolitik und zur Friedens- und Konfliktforschung. Die Beiträge behandeln den Friedensbegriff systematisch aus wissenschaftlicher und politischer Perspektive. Dabei werden die vielfältigen inhaltlichen Dimensionen und Bezüge des Begriffsfeldes Frieden verdeutlicht. Die Befunde der insgesamt 51 AutorInnen bieten ein umfassendes Bild der aktuellen und künftigen Herausforderungen von Friedensforschung und Friedenspolitik und beziehen die Praxis der Friedensarbeit ein. Das Handbuch Frieden ist somit unverzichtbar für alle

Lehrenden und Forschenden an einschlägigen universitären und außeruniversitären Einrichtungen, für Studierende, SchülerInnen sowie in der Erwachsenenbildung. Es richtet sich zugleich an friedenspraktisch Tätige, SoldatInnen sowie an eine allgemein an friedenspolitischen Themen interessierte Öffentlichkeit.

Das verschlossene Land: Zum Verh.,ltnis von Ideologie und Sicherheit in Nordkorea BoD – Books on Demand

Insgesamt ist zu konstatieren, dass das EU-System eine einzigartige Organisationsform hat, die begrifflich schwer zu fassen ist. Die EU hat in ihrer etwa 70-jährigen Geschichte charakteristisch stets neben dem Ziel der wirtschaftlichen Integration das Ziel

verfolgt, einerseits sich geografisch zu erweitern, andererseits parallel zu politischen Ereignissen und Entwicklungen sich dementsprechend rechtlich-institutionell zu vertiefen. In diesem Kontext lässt sich festhalten, dass der Prozess der europäischen Integration tatsächlich einzigartig ist. Es geht bei der EU wirklich um eine Organisation sui generis, die momentan Elemente teils u. a. einer internationalen Organisation, eines Staatenbundes oder eines Bundesstaates enthält. Demgemäß besteht die institutionelle Architektur der Union aus einem komplexen Gefüge supranationaler sowie intergouvernementaler Organe. Somit handelt es sich dabei um einen beispiellosen Machttransfer, der lediglich zu erfassen ist, wenn man sowohl die

konzeptionellen wie ebenfalls historischen Grundlagen der europäischen Integration kennt. Als Nächstes ist festzustellen, dass die EU heute nicht nur eine politische und wirtschaftliche Interessengemeinschaft souveräner Nationalstaaten, die auf völkerrechtlichen Verträgen basiert, sondern auch eine Werte- und Rechtsgemeinschaft der differenten Interessen ist. Hier ist es deutlich zu erkennen, dass sich der europäische Integrationsprozess vielmehr durch ein Spannungsverhältnis im Handeln der Akteure auszeichnet. Diese zentralen Akteure der EU sind die eigenstaatlichen nationalen Regierungen. Sie sind einerseits bereit, die Macht an die europäische Ebene abzugeben, andererseits wollen sie jedoch diese

Macht der neu geschaffenen Ebene zu begrenzen. Allerdings ist eins jedenfalls sicher, und zwar, dass sie den eigenen politischen Einfluss stets bewahren möchten. Vereinfacht lässt sich sagen, dass die EU charakteristisch vielmehr ein ambivalenter internationaler Akteur ist. Als solcher weist sie einerseits zivilisatorische und normative Elemente sowie hegemoniale Züge auf, andererseits exportiert sie aber zugleich demokratische Normen und westliche Werte...

Has Liberalism Failed Women? GRIN Verlag

Das Buch fasst den bisherigen Wissensstand im Fach, also den Grundkonsens oder die grundlegenden Thesen zu den wichtigsten Schwerpunkten (Politische Soziologie,

Politische Systeme, Politische Ideen und Internationale Beziehungen), zusammen. Dabei werden offene Fragen und wissenschaftliche Kontroversen herausgearbeitet.

Kants Friedensschrift und der Theorienstreit in den Internationalen Beziehungen GRIN Verlag

How does EU apply conditionality towards potential candidate countries in the Europeanization process? Is EU applying also deliberation for defining and applying conditions towards local institutions? This study analyzes the Europeanization process of newly established country, Kosovo by focusing on the application of EU conditionality and deliberation as enlargement tools. Deliberation is used for the first time in

combination to EU conditionality. The research base of this study is the High Representative Meeting between EU and Kosovo representatives in the Stabilization and Association Process Dialogue: Sectorial Meeting on Justice, Freedom and Security, which was held in Prishtina in 2016. This case study has been qualitatively analyzed with a discourse analysis of thirty dialogues. As novelty, this study introduces an index of three measurement levels of EU conditionality, whereas Discourse Quality Index (DQI) was applied for deliberation. In a combination of theory and practice, the study presents concrete results, which are interesting for academia, EU institutions and public politics in Kosovo. "Lushaku shows in her book that real politics is more complex with a mixture

of conditionality and deliberation, where sometimes preferences are changed by the force of the better argument. Her book will help that the general public becomes more aware of this complexity and learns that politics can be much more interesting than simply a power game." Jürg Steiner, Professor Emeritus at North Carolina at Chapel Hill, USA and Universität Bern, Switzerland.

Die Außen- und Sicherheitspolitik der Großen Koalition (2005-2009) - Stringenz des Zivilmachtkonzeptes? Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Konzeptionell-methodischer Rahmen: Im Zentrum dieser Forschungsarbeit steht die Beschreibung der Rolle der EU im System internationaler Organisationen am Beispiel des multilateralen UN-Systems. Diese Dissertation konzentriert

sich zentral auf die rechtlichen Aspekte, die für die Beziehungen EU-UN maßgebend sind. Die politischen Verhältnisse bilden lediglich den Hintergrund bzw. den zu regelnden Sachverhalt. In diesem Lichte will diese Studie theoretisch informiert und empirisch fundiert die Rahmenbedingungen, Funktionsweise und Tätigkeiten der EU und der UN sowie das Verhältnis beider Organisationen zueinander darstellen. Daher wurde für die vorliegende Studie aufgrund der Komplexität der zusammenhängenden Themen die Überlegung einer interdisziplinären Vorgehensweise bevorzugt. Ausgangspunkt: Der Ausgangspunkt des zentralen Rechtsproblems des Verhältnisses zwischen der EU und den Vereinten

Nationen wird im Folgenden skizziert: Die UN setzen Staaten (Nationen) als Mitglieder voraus. Sie knüpfen an eine Staatenwelt an, wie sie im Zeitpunkt ihrer Gründung bestand. Die EU ist jedoch kein Staat und daher ein organisatorischer Fremdkörper im UN-System. Dieser Umstand schließt eine Mitwirkung nicht aus, begrenzt aber den Einfluss der EU auf die Willensbildung der UN an der Quelle. Der EU fehlt insb. die Hoheit in militärischen Fragen. Zentrale These: Die EU kann im Kontext der neuen Machtverteilung des 21. Jahrhunderts neben den Machtzentren der Welt nur bestehen, wenn sie eine umfassende kooperationsorientierte Außenpolitik mit globaler Reichweite verfolgt. Allerdings muss sie darauf hinarbeiten, möglichst effektive und

nachhaltige Strategien zur Entfaltung der Chancen zu entwickeln sowie um breite Unterstützung zu werben und möglichst viele relevante Akteure für sie zu gewinnen. Dazu benötigt sie nicht nur eine enge und effiziente multilaterale Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen auf völkerrechtlicher Ebene, sondern auch eine entsprechende Neugestaltung der Europäischen Verträge, primär ihrer Kompetenzordnung und Außenpolitik. Der Vertrag von Lissabon ermöglicht ihr zwar die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen. Es hängt jedoch zentral davon ab, ob sich die Mitgliedstaaten einig sind.

Einführung in die Internationale Politik
GRIN Verlag
Forschungsarbeit aus dem Jahr 2015 im

Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Afrika, Note: 1, Universität Wien (Politikwissenschaft), Veranstaltung: Forschungspraktikum/ FOP - Lateinamerika, Sprache: Deutsch, Abstract: Spätestens seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in den USA, versucht sich der globale Süden zunehmend politisch und wirtschaftlich vom globalen Norden zu emanzipieren. Lateinamerika, Afrika und Asien streben durch verstärkte bilaterale und multilaterale Bündnisse danach, die ungleichen Nord-Süd Beziehungen umzukehren um das globale Weltgeschehen stärker nach ihren Vorstellungen gestalten zu können. Dabei arbeiten die Entwicklungs- und Schwellenländer gezielt an

gegenhegemonialen Strategien, wie etwa der Gründung regionaler Entwicklungsbanken oder regionaler Wirtschaftsgemeinschaften. Ziel ist es die Abhängigkeiten und somit auch die Diktate der Industrienationen weitestgehend zu reduzieren und als einheitlicher Akteur am internationalen politischen Parkett aufzutreten. In den internationalen Beziehungen ist dieses Phänomen bereits in den unterschiedlichsten Bereichen analysiert und bearbeitet worden. Vor allem aufgrund dieser zunehmend kooperativen Entwicklungen, jenseits von militärischer Gewalt, wurden die Theorien des Global Governance und der Interdependenz entwickelt und finden mittlerweile breiten Anklang. Denn der globale Süden ist allen voran darauf

bedacht in wirtschaftlichen und politischen Bereichen kooperativ, gleichberechtigt und „fair“ in gemeinsame Beziehungen zu treten. Dennoch wird in der Literatur ein wichtiger und zukunftsweisender Bereich der internationalen Beziehungen nur sehr spärlich behandelt. Es finden sich keine empirischen Arbeiten über die verstärkte regionale Integration zwischen dem lateinamerikanischen und dem afrikanischen Kontinent. Hier besteht die politikwissenschaftliche Relevanz, sich dieses Themenspektrums anzunehmen, besonders in den aufstrebenden Schwellenländern und deren Paradigmenwechsel in den Außenbeziehungen.

Das Verhältnis der EU zu internationalen Organisationen nach dem Reformvertrag

von Lissabon LIT Verlag Münster Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Politik - Politische Theorie und Ideengeschichte, Note: 1,7, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Sprache: Deutsch, Abstract: Schlägt man in einer allgemeinen Enzyklopädie den Begriff, 'Neorealismus' nach, so findet sich meist nur die Erklärung, es handle sich hierbei um einen Epochenbegriff für die italienische Literatur nach dem zweiten Weltkrieg oder um eine Stilrichtung im modernen Film. Doch die Verwendung des Begriffs für einen Theorieansatz in der politikwissenschaftlichen Forschung internationaler Beziehungen wird so gut wie nie erwähnt. Dabei handelt es sich um eine der wichtigsten und einflußreichsten Theorien in diesem

Bereich. Sie entwickelte sich in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts und hat ihre Wurzeln im realistischen Paradigma, welches in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg die bedeutendste Theorie der internationalen Beziehungen bildete. Alexander Siedschlag definiert, Neorealismus' folglich so: "Als speziell neorealistic sind solche Ansätze zu bezeichnen, die sich zwar ausdrücklich in die Tradition des (klassischen) Realismus stellen, diesen aber methodisch und auch theoretisch entscheidend revidieren und weiterentwickeln". Es ist daher unumgänglich, auch auf die Ideen des klassischen Realismus einzugehen, wenn man das Konzept der Neorealisten begreifen möchte. Sie werden deshalb in Kapitel 2.1 kurz umrissen, um die Grundlage für die Darstellung der

neorealistischen Theorie in Kapitel 2.3 zu liefern. Die Anwendung des Begriffs, Neorealismus' für diesen, neuen' realistischen Denkansatz stammt von Robert W. Cox und läßt sich leicht nachvollziehen. Doch woher rührt die Bezeichnung, Realismus'? Sie erklärt sich aus der Abgrenzung zur idealistischen Schule, welche dem Realismus vorausging: "Während die idealistische Denkschule danach fragte, wie die internationale Politik beschaffen sein sollte (Zukunftsorientierung), analysiert die realistische Denkschule die internationale Politik s *Internationale Beziehungen* Springer-Verlag
Dieses Buch gibt eine systematische Einführung in das Studium der Außenpolitik, ihre Grundlagen,

Strukturen und Prozesse.

Wie unpolitisch ist der Sport?

Einflussnahme von Politik auf Olympia

Springer-Verlag

Die römische Außenpolitik, obwohl sie gerne als Paradigma für moderne Konstellationen herangezogen wird, war ein Phänomen sui generis, das nur unzureichend mit neuzeitlichem Vokabular wie Völkerrecht erfasst werden kann. Die Krisenzeit der römischen Republik, die in den augusteischen Prinzipat mündete, brachte einen fundamentalen Wandel auch in außenpolitischer Hinsicht mit sich. Der vorliegende Band behandelt die Voraussetzungen dieses Wandels in der ausgehenden Republik ebenso wie die darauf aufbauenden Strukturen der beginnenden Kaiserzeit (67 v. Chr. bis 68

n. Chr.) und eröffnet neue Perspektiven für die Bewertung dieser Phänomene.

Internationale Beziehungen Logos Verlag Berlin GmbH

Isabella Bertmann investigates the connection between disability, poverty, and quality of life, and how social protection measures can influence this relationship. The focus of this study is on South Africa. On the basis of qualitative interviews conducted with individuals affected as well as with local disability and social policy professionals, the author provides enlightening insights into the contemporary discourse on inclusive social protection systems. By combining theoretical considerations on well-being and quality of life (based on the Capability Approach) with her empirical data, she opens new

perspectives on the multidimensionality of poverty, social inclusion, and self-determined living.

Handwörterbuch Internationale Politik
Springer

Die Zeitenwende wurde, seitdem Bundeskanzler Olaf Scholz sie in seiner Regierungserklärung zum völkerrechtswidrigen Krieg Putins gegen die Ukraine vor dem Deutschen Bundestag beschwor, zum Schlüsselwort des Jahres 2022: Bereits zuvor, noch rechnete niemand mit dem russischen Überfall, war im Koalitionsvertrag der Ampel im November 2021 vom Umbruch die Rede: «Die Welt ist am Beginn eines Jahrzehnts im Umbruch, deshalb können wir nicht im Stillstand verharren.» Ob nun Umbruch oder Zeitenwende, die Frage lautet: Und jetzt? Wie geht es

weiter? In den hier publizierten Texten spiegelt sich die zentrale Kontroverse des Herbstes 2022: Wieweit müssen wir angesichts der russischen Aggression neu lernen und uns von dem, was aus der SPD-Russlandpolitik seit den 1990er Jahren wurde, selbstkritisch verabschieden? Oder wieweit bleiben Grundsätze der Sicherheits- und Entspannungspolitik auch dann richtig, wenn die Diplomatie versagt?
Außenpolitik Springer-Verlag
Das 21. Jahrhundert ist geprägt von globalen Zusammenhängen und Herausforderungen: Welternährung, Digitalisierung, Klimaschutz, Migration, Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Pandemien. Diese drängenden Fragen unserer Zeit wirken in alle Bereiche des

öffentlichen und privaten Lebens und bestimmen weitgehend die Gegenwart. Aufgrund ihrer globalen Dimensionierung und Relevanz sprechen manche inzwischen salopp von den "Weltretter-Themen". Neben Politik, Wirtschaft und Gesellschaft betreffen sie auch die theologische Ethik in elementarer Weise. Der Band widmet sich zur Erweiterung

des Problemhorizontes gebündelt und überblicksartig diesen globalen Themen in theologisch-ethischer Perspektive. Ganz bewusst kommt dabei auch die Sichtweise des "Global South" zu Wort und eine entwicklungspolitische Perspektivierung der "Global International Challenges" wird vorgenommen.